

weißen zur roten Form des *myrmidone*-♀ anzeigen. Wir sehen sie also als Atavismen an, als Rückschläge in frühere Formen. Das gilt insbesondere von der *ab. agnes* Piezceck (*helma* Geest) mit sattem gelben Diskus der Flügel. Es ist aus dieser Form zu schließen, daß die Umfärbung von der Flügelmitte ausgegangen ist. Gerade dieses Auftreten kräftigerer Färbung im Diskus ist nichts Zufälliges. Wir finden dieselbe Erscheinung bei anderen *Colias*-Arten. Ich will nur einige Beispiele anführen. So zeigt *Colias hyale* ♂ *ab. junior* Geest leicht orange Färbung in der Mitte der Vorderflügel; wir kennen weiße ♀♀ der *Colias myrmidone balcanica* Rebel mit orange-gelber Flügelmitte (*semialba* Wagner). Häufig finden wir die gleiche Erscheinung bei *chrysotheme* Esp., in der Regel bei *Erschoffi* Alph., die in ihren typischen Stücken (vgl. Alphérakys Bild Horae XVI, 1881, tab. 14, fig. 1, 2, auf hellerem Grunde der Vorderflügel dunkler gelbe Färbung der Flügelmitte zeigt).

Die Einreihung der oben beschriebenen aurora-Formen kann nun keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Wir sehen sie als Zwischenstufen zwischen der älteren weißen und der vorgeschrittensten roten Form an. *Rhododactyla* zeigt uns den Beginn der Umfärbung, die sich bei *crocopepla* schon verbreitert und auch auf die Unterflügel erstreckt hat. *Theia* zeigt endlich schon die gelbe Färbung überwiegend, die sich bei den typischen roten Aurora-♀♀ noch in den Submarginalflecken findet, während bei letzteren das Mittelfeld, wo die Umfärbung ja zuerst aufzutreten pflegt, schon rot gefärbt ist.

So ist die Vermutung gerechtfertigt, daß auch bei *Colias aurora* Esp. die ♀♀ erst allmählich die rote Färbung angenommen haben.

52 : 15

Nene Notizen zur Besiedelung einheimischer Pflanzen durch gallbildende Insekten.

Zugleich ein Beitrag zur Verbreitung zooecidiologischer Bildungen in der Umgebung von Grünberg i. Schl.

Von *Hugo Schmidt*-Grünberg, Schl.

Vor bemer kung. Die beträchtliche Zahl der von mir in den letzten Jahren, besonders 1911 und 1912, gemachten zooecidiol. Neufunde veranlaßt mich zur Veröffentlichung eines Teiles der Beobachtungen, ehe diese veralten. Ausgenommen sind die sehr zahlreichen von Blattläusen herrührenden Cecidien, die in einer besonderen Arbeit erscheinen sollen. Die Erzeuger der beschriebenen Bildungen wurden, soweit sie sich in den Gallen vorfanden oder aus ihnen gezogen werden konnten, von mir dem Kgl. Zool. Museum in Berlin überwiesen zwecks späterer fachmännischer Bearbeitung.

Compositae.

Artemisia vulgaris L.

1. Im März 1911 sammelte ich in einer Schlehhecke am Fuße der Schillerhöhe dürre vorjährige Stengel, die bei sonst normalem und kräftigem Wachs-

tum innerhalb des Blütenstandes auffällige Verbiegungen, Drehungen und Stauchungen der Hauptachse und der Zweige zeigten. Beim Aufschneiden fanden sich im Mark zahlreiche Fliegenlarven, sowie bereits fertige, glänzend dunkelbraune Puppen. Die glasig-weißen Larven leben vom Stengelmark ohne jedoch besondere Fraßhöhlen in ihnen zu hinterlassen. Ihre Lage ist meist parallel der Stengelachse, und ihre mit dem Mark übereinstimmende Färbung macht ihr Auffinden ziemlich schwierig. Die Puppen liegen in etwa 5 mm langen eiförmigen Markhöhlungen, die meist schräg von unten nach oben, selten umgekehrt angelegt sind und mit ihrer Mündung in den bis dicht unter die Oberfläche vorgebohrten Schlüpfkanal übergehen. Fast ausschließlich mündet der letztere an Grunde eines Blattstieles, oberhalb desselben. Vom 2. Mai 1911 an entschlüpften die Fliegen, wenig lebhaftere Tiere mit braun gefleckten Flügeln. Sie gehören einer noch näher zu bestimmenden *Trypeta*-Art an. Kaltenbach erwähnt zwei *Trypeta*-Arten, *Tr. parietina* Mg. und *Tr. pantherina* Fb., die sich im Stengel von *Artemisia vulg.* entwickeln bzw. entwickeln sollen. Er gibt für die erstere als Wohnregion den mittleren und unteren Stengelteil an.

Ich fand an diesen Stellen die Fliegenlarven nur ganz vereinzelt, dafür aber die Larven einer *Mordella*-Art, aus denen sich die Käfer zur gleichen Zeit wie die Fliegen entwickelten. Ob es sich bei den gezogenen Tieren um *Mordella pumila* Gyll. oder *M. pusilla* Redt., die beide von Kaltenbach für *Artemisia*-Stengel angegeben sind, handelt, wird die spätere genaue Untersuchung des Materials ergeben. Nur ganz einzeln fanden sich auch im obersten Stengelteile Käferlarven. Da der Käfer hauptsächlich im mittleren und untern, äußerlich nicht wahrnehmbar veränderten Stengel sich entwickelt, kommt er als Erzeuger der eingangs erwähnten Mißbildung in der Blütenregion nicht in Betracht. Als deren Urheber ist allein die oben erwähnte *Trypeta*-Art anzusehen.

Artemisia campestris L.

2. Die hier nicht seltene Tortriciden-Galle von *Semasia incana* Zell. zeigt sich hier und da in ihrer ganzen Länge aufgeschlitzt und mehr oder weniger mit kutikularisierten Gewebsschichten ausgefüllt. Ueber die Ursachen des Absterbens der Raupe und dieser veränderten Entwicklung der Galle konnte ich bisher Näheres nicht feststellen.

Cirsium lanceolatum Scop.

3. In angeschwollenen Blütenböden dieser Pflanze fand ich, meist einzeln lebend, etwa 1 cm lange fleischrote Raupen mit dunkelbraunem Kopf und 2 durch einen schmalen Zwischenraum getrennten hellbraunen Chitinplatten auf dem ersten Körpersegment. Die Zucht des Falters mißlang mir leider. — Fundort: Polnisch-Kessel, 25. VIII. 12.

Crepis virens L.

4. In wenig verdickten Blütenköpfchen leben einzelne weißliche Fliegenlarven. — Lansitzer Straße, 30. VII. 12.

Chenopodiaceae.

Atriplex oblongifolia W. Kit.

5. Die vor einer Reihe von Jahren hier zugewanderte und jetzt fast alle Schutzplätze bewohnende

Pflanze zeigt an einigen Standorten folgende Bildung: Teile des Blattrandes, namentlich der obern Blätter, sind eng nach oben eingerollt. Die Rollung ist hirtlich, brüchig und meist gelblich entfarbt. Sie wird erzeugt durch einen noch näher zu bestimmenden Blattfloh, von dem ich zur Zeit des Sammelns sowohl Larven als entwickelte Tiere in den Gallen antraf. Bei starkem Befall zeigten sich die Blätter, wohl infolge der durch die Rollungen veranlaßten Spannung der Blattfläche, verbeult. In verlassenen Rollen fanden sich vereinzelt blaue, bestäubte Läuse (jedenfalls *Aphis atriplicis* L.). — Langegasse und Lattwiese, 23. VI. 11; Barndtsche Mühle, 25. VIII. 12.

(Fortsetzung folgt.)

57: 16. 9: 57

Liste neuerdings beschriebener oder gezogener Parasiten und ihrer Wirte.

III.

(Fortsetzung.)

Gymnobasis microcera	Potosia aeruginosa
Helicobia helieis	Vanessa californica
Hypoderma bovis	Bos taurus
— diana	Cervus capreolus
— lineata	Bos taurus
Hypostena variabilis	Phytonomus nigricostis
Latreillimyia bifasciata	Basilona imperialis
Leucopsis bella	Aleyrodes sp.
— belulila	Eriopeltis festucae
Linnaemyia anthracina	Hyphoraia parthenos
— picta	Porosagrotis vetusta
Lydella angelicae	Tortrix viridana
— lepida	Gortyna ochracea
— nigripes	Plusia gamma
Macquartia chalconota	Chrysomela varians
Masicera eufitehiae	Halisidota tessellaris
— myoidea	Papaipema appasionata
— —	— purpurifascia
— pratensis	Saturnia pyri
— rutila	Tortrix fumiferana
— sylvatica	Saturnia pavonia
Meigenia bisignata	Lina populi
Metachaeta helymus	Meliana albilinea
Minella chalybeata	Eurypara urticae
Mydaea pici	Cassieus haemorrhous
Myiophasia aenea	Ampelogypter sesostris
— —	Anthonomus grandis
— —	Balaninus nasteus
— —	Conotrachelus juglandis
— —	Trichobaris compacta

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Bei Gelegenheit eines größeren Wanderzuges der *Appias paulina* wurden Libellen beobachtet, die sich an ihnen gütlich taten, indem sie die Falter, nachdem sie ihnen die Flügel abgebissen, verspeisten; auch *Papilio polytes* wurde gefangen und verzehrt.

Die Buschmänner Afrikas bereiten ihr Pfeilgift aus den Körpern von Raupen oder Larven, die mit Gummi vermischt werden. Welcher Art die Tiere

sind, ist unbekannt. In Angola werden die Larven einer Chrysomelide dazu verwendet. Kürzlich hat ein Afrikareisender bei Buschmännern Rindenbüchsen gesehen, die in Gummi konservierte Larven enthielten. Letztere sollten wie ihm gesagt wurde, zur Herstellung des Giftes dienen.

Physorhynchus linnaei, eine auf Ceylon beheimatete Reduviide, ist imstande, Töne zu erzeugen; diese werden durch Reibung zwischen der Spitze des kurzen Rostrums und einer tiefen Grube hervorgebracht, die an der Basis der Vorderbeine liegt. Beide Geschlechter besitzen das Stridulationsorgan.

In Algier haben im Jahr 1912 die Maispflanzungen sehr unter der *Sesamia nonagrioides* zu leiden gehabt, die Orangenplantagen unter *Ceratitis capitata*.

Große Schwärme von *Aetia argillacea* haben sich auch im Jahr 1912 wieder in Illinois eingestellt; die Falter zeigten sich Ende Oktober.

Das „Sandfliegenfieber“ wird in Indien durch Angehörige der Gattung *Phlebotomus* hervorgerufen, deren es im Peshawar und angrenzenden Gebieten 4 Arten gibt: *Ph. papatasi*, *minutus*, *molestus* und *babu*. Sie werden in Baracken gefunden, in bewohnten Hütten, auch in verlassenen Häusern unbewohnter Gegenden und sitzen mit Vorliebe an weißgestrichenen Wänden, während sie dunklen Grund vermeiden. Schattige Plätzchen, mindestens $4\frac{1}{2}$ Fuß über dem Boden, wählen sie am liebsten zur Ruhe aus. Höher als 7000 Fuß gehen sie nicht und sind auch nicht an sehr dem Wind exponierten Orten zu finden. Im Gegensatz zu den Moskitos stechen die Sandfliegen während aller 24 Stunden, also zu jeder Zeit. Ihr Leben scheint nur kurze Zeit zu währen; im April und Mai sind sie am zahlreichsten, im Juni nimmt ihre Zahl ab, steigt mit August wieder und nimmt mit Ende Oktober ein Ende.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein:

Carabus catenulatus faeroerensis nov. subspec.

Einiges über *Carabus cancellatus* Ill. in der Schweiz. Autor: Paul Born.

Von Herrn Dr. Sokolář:

Entomologische Fundorte. Autor: Dr. Sokolář.

Von Sign. Roger Verity:

Revision of the Linnean Types of Palaearctic Rhopalocera. Autor: Roger Verity.

Von Mr. Watson:

Notes on the Actias Group of Saturnidae and Descriptions of Two New Genera.

The Genus *Philosamia* (Grote) and its Hybrids. Autor: J. Henry Watson.

Von Herrn Bander mann:

Zwei Generationen von *Antheraea pernyi* im Zeitraume von sechs Monaten im Jahre 1912.

Ein merkwürdiger Vorgang.

Ueber eine Zucht von Abweichungen des Schwalbenschwanzes (*P. machaon*).

Ueber eine Zucht von Abweichungen des Landkärtchens (*Araschnia levana* und *prorsa*).

Autor: Franz Bander mann.

Der Empfang wird dankend bestätigt. M. Rühl.